

Zum 36. Jahrgang

Autor(en): **Schlälchin, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **36 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum 36. Jahrgang.

Mit dieser Nummer beginnt die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ ihren 36. Jahrgang in veränderten Verhältnissen. Sie tritt aufs neue wieder in engere Beziehungen zum Schweizerischen Lehrerverein.

Herr Prof. Dr. Willibald Klinke, der bisher die Schriftleitung in trefflicher Weise besorgte, sah sich infolge wachsender Arbeitsüberhäufung gezwungen, von dieser Tätigkeit zurückzutreten. Mit Bedauern werden die Leser von dem Rücktritt Kenntnis genommen haben, hat er ihnen doch durch die Zeitschrift eine reiche Fülle von Anregungen zu vermitteln verstanden. Wir danken daher an dieser Stelle dem scheidenden Redaktor für seine Dienste und freuen uns, dass er sich bereit erklären konnte, auch in Zukunft die Zeitschrift durch seine Mitarbeit fördern zu helfen.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins bestimmte als neuen Schriftleiter den Unterzeichneten. Er gab zugleich dem Wunsche Ausdruck, die Zeitschrift möchte im allgemeinen in bisheriger Weise weitergeführt werden. Die beiden Unternehmen, die nun unter dem Schilde des Schweizerischen Lehrervereins vereint stehen, die Schweizerische Lehrerzeitung und die Schweizerische Pädagogische Zeitschrift, werden sich in glücklicher Weise ergänzen können. Die erstere orientiert im allgemeinen, als Wochenzeitung, vorwiegend über Angelegenheiten standespolitischer Natur, währenddem unsere Zeitschrift, als Fachblatt, allgemeine pädagogische und besondere didaktische Fragen in einer mehr wissenschaftlichen Weise eingehend und umfassend zu behandeln sich zur Aufgabe stellt. Arbeiten grösseren Umfangs, die den Rahmen der Lehrerzeitung übersteigen würden, erscheinen demnach in der Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift.

Unsere Monatsschrift will sich also mit den aktuellen Grundproblemen der Pädagogik auseinandersetzen, sie will auch Erfahrungen aus der praktischen Erziehertätigkeit in abgeschlossenen, grösseren Beiträgen zur Veröffentlichung bringen. Wir hoffen, die Schweizerische Pädagogische Zeitschrift werde so zum Spiegel des in unserer heutigen Zeit rege pulsierenden pädagogischen Lebens, sie gestatte ihren Lesern auch, sich für ihre praktische Arbeit An-

regung zu holen und biete eine willkommene Gelegenheit, über die Bestrebungen anderer Stufen unseres vielseitigen Schulorganismus sich die notwendige allgemeine Orientierung zu verschaffen.

Mit Genugtuung dürfen wir die erfreuliche Tatsache melden, dass aus der ganzen Schweiz bereits eine Reihe namhafter Persönlichkeiten uns ihre Mitarbeit zugesagt haben, sei es, dass sie uns von Zeit zu Zeit eigene Beiträge überweisen oder dass sie sich verpflichten, uns wertvolle Arbeiten aus ihren Landesgegenden zur Veröffentlichung zu vermitteln.

Damit aber unser Unternehmen eine gedeihliche Entwicklung erwarten kann, braucht es die tatkräftige Unterstützung aller pädagogisch interessierten Kreise der Schweiz. Wir ersuchen Sie deshalb, uns in unseren Bestrebungen entgegenzukommen und die Zeitschrift als Mittel zur Aussprache zu benützen.

So hoffen wir gern, es möge unsern Mitarbeitern und uns vergönnt sein, nicht nur den alten Kreis der treuen Freunde der Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift zu erhalten, sondern ihn auch wesentlich zu erweitern.

Die Redaktion: Dr. *Hans Schälchlin*.

Der Subjektivismus unserer Zeit und sein Einfluss auf die Pädagogik.¹⁾

Von Dr. Walter Guyer.

Wer in getreuer Weise den Stand der gegenwärtigen Pädagogik darstellen will, kann leicht in Verlegenheit geraten, denn er sieht sich zum vornherein vor eine merkwürdige Tatsache gestellt: Einerseits nämlich herrscht eine ungemein rege, fast fieberhafte Betriebsamkeit in erzieherischem Denken und Handeln, andererseits war nie eine Zeit in ihrem innersten Grunde so unpädagogisch wie die unsrige. Die Vielseitigkeit und den Tatendrang unserer pädagogischen Bestrebungen kennen wir, ich komme auch nachher darauf zurück. Für das eminent unpädagogische Element unseres Zeitgeistes weise ich vorläufig auf einige äussere Symptome hin. Es ist wahr, dass im Laufe der Geschichte die Erziehung nie direkt auf die Gestaltung der Ereignisse einwirkte, dass, mit andern Worten, die Pädagogik trotz ihrer oft hohen Ansprüche nie unmittelbar Geschichte machte, dass die Politik

¹⁾ Vortrag, gehalten an der Jahresversammlung des Schweizerischen Seminarlehrervereins in Baden am 3. Oktober 1925.